



**Geschäftsführung
Digitalisierungsausschuss**

Frau Marusich

Telefon: (0221) 221 31544

Fax: (0221) 221 22845

E-Mail: olga.marusich@stadt-koeln.de

Datum: 11.02.2022

Niederschrift

über die **Sitzung des Digitalisierungsausschusses** in der Wahlperiode 2020/2025 am Montag, dem 17.01.2022, 16:03 Uhr bis 16:35 Uhr, Theodor-Heuss-Saal, Raum-Nr. A 119

Anwesend waren:

Vorsitz

Herr Manuel Jeschka Volt

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. David Lutz	GRÜNE, 1. Stellvertretender Ausschussvorsitzender
Herr Florian Weber	CDU, 2. Stellvertretender Ausschussvorsitzende
Herr Lino Hammer	GRÜNE
Herr Mario Michalak	GRÜNE (Vertretung)
Herr Lars Wahlen	GRÜNE (Vertretung)
Herr Bürgermeister Dr. Ralf Heinen	SPD
Frau Lisa Steinmann	SPD
Herr Eric Haeming	CDU
Herr Felix Spehl	CDU
Frau Nadine Mai	Auf Vorschlag der LINKEN
Herr Volker Görzel	FDP (Vertretung)

Beratende Mitglieder

Herr Michael Gautsch	Auf Vorschlag der AfD
Frau Mela Chu	Auf Vorschlag der Grünen
Herr Heiner Fröschen	Auf Vorschlag der Grünen
Frau Sara Jansen-Neubert	Auf Vorschlag der Grünen
Herr Roland Berger	Auf Vorschlag von SPD
Frau Lisa Wicharz	auf Vorschlag der SPD

Herr Dominic Land	Auf Vorschlag der CDU
Frau Dr. Marie-Christine Frank	Auf Vorschlag der CDU
Herr Emanuel Florakis	Auf Vorschlag von KLIMA FREUNDE
Frau Güldane Tokyürek	Die Linke. (Vertretung)
Herr Dirk Bachhausen	Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben Schwule und Transgender
Herr Peter Mühlens	Seniorenvertretung der Stadt Köln

Verwaltung

Frau Stadtdirektorin Andrea Blome
Frau Sabine Möwes
Herr Sebastian Knauff
Herr Philipp Löhr
Frau Simone Hurniak
Herr Andreas Plötz
Herr Harald Dietrichkeit

Gesamtpersonalrat

Herr Frank Dethlefsen

Gesamtschwerbehindertenvertretung

Frau Daya Holzhauer

Schriftführung

Frau Olga Marusich

Presse

-/-

Zuschauer

-/-

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Sandra Schneeloch	GRÜNE
Herr Thomas Hegenbarth	Auf Vorschlag der SPD

Herr Dr. Kay-Uwe Bartels Auf Vorschlag der FDP

Beratende Mitglieder

Herr Markus Schernick Auf Vorschlag von Die FRAKTION
Herr Thor-Geir Zimmermann GUT Köln
Frau Catharina Brühl Auf Vorschlag der CDU
Herr Joachim Vranken Auf Vorschlag der SPD
Herr Florian Gewecke Auf Vorschlag der Grünen
Herr Christian Glashagen Auf Vorschlag von Volt
Herr Florian Franzen Auf Vorschlag der FDP
Frau Katharina Löber Auf Vorschlag von Die Linke.
Frau Vivian Berhane Auf Vorschlag des Integrationsrates
Frau Marcia Grant Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behin-
dertenpolitik

Stellvertretende beratende Mitglieder

Herr Abdullah Aydik Auf Vorschlag des Integrationsrates
Herr Dr. Dr. Rainer Broicher Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behin-
dertenpolitik
Herr Alf Spröde Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben
Schwule und Transgender
Herr Heinz-Peter Bourry Seniorenvertretung der Stadt Köln

Verwaltung

Herr Frank Bücher
Herr Frank Fricke

Gesamtschwerbehindertenvertretung

Herr Rolf Übelhör

Der Vorsitzende Herr Jeschka begrüßt die Anwesenden und eröffnet die sechste Sitzung des Digitalisierungsausschusses. Der Vorsitzende erläutert zur Tagesordnung, dass folgende Ergänzungen vorliegen:

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Beantwortung von Anfragen aus vorherigen Sitzungen

- 1.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage zu TOP 2.2 der Sitzung des Digitalisierungsausschusses am 22.11.2021
0009/2022
-zugesetzt am 13.01.2022-

4 Schriftliche Anfragen

- 4.1 Anfrage der SPD-Fraktion nach § 4 betreffend "Die Zukunft der Mobilität ist digital"
AN/2397/2021
(zurückgestellt aus der Sitzung vom 22.11.2021)

Antwort der Verwaltung vom 07.01.2022
4093/2021
-zugesetzt am 10.01.2022-

- 4.3 Anfrage der Volt-Fraktion nach § 4 betreffend "Serverabwärme nutzen"
AN/0056/2022
-zugesetzt am 12.01.2022-

- 4.4 Anfrage der CDU-Fraktion nach § 4 betreffend Leitprojekt "Digitale Zukunftsstadt Köln"
AN/0057/2022
-zugesetzt am 12.01.2022-

- 4.5 Anfrage der CDU-Fraktion nach § 4 zu den von der Stadt Köln betriebenen Websites
AN/0058/2022
-zugesetzt am 12.01.2022-

6 Anträge

- 6.1 Gem. Antrag nach § 3 (SPD) betreffend Änderungsantrag zu 6.1 "Köln braucht einen digitalen Masterplan und eine(n) Chief Digital Officer"
AN/0131/2022
-zugesetzt am 17.01.2022-

7 Allgemeine Vorlagen

- 7.1 Einrichtung eines kommunalen Medienzentrums
3926/2021
-zugesetzt am 17.01.2022-

II. Nichtöffentlicher Teil

11 Sachstandsberichte der Verwaltung

- 11.1 Sachstandsbericht über Digitalisierungsmaßnahmen und IT-Bedarfsfeststellungen in Höhe von 50.000 € netto bis 300.000 € netto
4442/2021
-zugesetzt am 13.01.2022-

Der Digitalisierungsausschuss erklärt sich mit der folgenden Tagesordnung einverstanden.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung von sachkundigen Personen gemäß § 5 Absatz 2 der Hauptsatzung der Stadt Köln

-Aufgrund von Abwesenheiten wir dieser TOP übersprungen-

1 Beantwortung von Anfragen aus vorherigen Sitzungen

- 1.1 **Beantwortung einer mündlichen Anfrage zu TOP 2.3 der Sitzung des Digitalisierungsausschusses vom 04.10.2021**
4287/2021

Der Digitalisierungsausschuss nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

- 1.2 **Beantwortung einer mündlichen Anfrage zu TOP 2.2 der Sitzung des Digitalisierungsausschusses am 22.11.2021**
0009/2022

Der Digitalisierungsausschuss nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

2 Mitteilungen der Verwaltung

- 2.1 **Umsetzung von Maßnahmen aus der Kulturentwicklungsplanung, hier: Maßnahmen mit Digitalisierungsbezug**

Der Digitalisierungsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

- 2.2 **Beantwortung einer Anfrage zum Thema sexistische Bedrohung und Gewalt im Netz der FDP-Fraktion (AN/1438/2021)**
3300/2021

Der Digitalisierungsausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

3 Sachstandsberichte der Verwaltung

4 Schriftliche Anfragen

4.1 Anfrage der SPD-Fraktion nach § 4 betreffend "Die Zukunft der Mobilität ist digital" AN/2397/2021

**Antwort der Verwaltung vom 07.01.2022
4093/2021**

Herr Berger regt an, die Beantwortung auch dem Verkehrsausschuss vorzulegen und zu der kommenden – oder zur einer der nächsten Sitzungen eine Vertretung aus dem Dezernat Mobilität bzw. dem Amt für Verkehrsmanagement zu einer Präsentation einzuladen, wie die gesamten Maßnahmen für die Bereiche Digitalisierung und Verkehr geplant sind.

Die ausführliche Beantwortung inkl. ihrer Anlage zeigt, dass viele Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Effektivierung der Verkehre stattfinden. Er fragt, ob geplant, oder vorgesehen ist, die Vielzahl dieser Projekte mit dem Ziel zusammenzufassen, ein digitales Gesamverkehrskonzept für Köln zu erarbeiten.

Diese Vielzahl an Einzelmaßnahmen verdient in ein Zielkonzept überführt und zusammengefasst zu werden. Er regt an, auch ein Handlungskonzept anzufügen, damit der Rat und der Digitalisierungsausschuss die Fortschritte intensiver nachhalten und überprüfen können. Er fragt weiterhin, ob die Verwaltung an einem Gesamtkonzept der digitalen Verkehrsplanung arbeitet.

Zu Pkt. 5 will Herr Berger vor dem Hintergrund, dass es auch hier verschiedene Akteure im Bereich der Startups mit ähnlichen Intentionen (die Stadt, die KölnBusiness, die Stadtwerke, Rheinenergie) gibt, wissen, ob die Stadt plant, eine Koordinierung dieser Aktivitäten und vorhandener Kompetenzen zu betreiben, um auch hier effektiver und nachhaltiger auf nationaler und internationaler Ebene zu werden, bzw. ob diese bereits existiert.

Die Verwaltung sichert eine Beantwortung dieser Fragen durch das Dezernat für Mobilität zu. Frau Stadtdirektorin Blome merkt an, dass gerade der Verkehrsbereich mit der Digitalisierung schon sehr weit vorne war. Es gab schon immer eine hohe Vernetzung auch zum Thema Akquise von Fördermöglichkeiten, v.a. mit Berlin. Sie geht davon aus, dass der zuständige Dezernent Herr Beigeordneter Egerer bzw. die entsprechenden Amtsleitungen gerne berichten werden. Die Frage des digitalen Verkehrsplanungskonzeptes erkennt sie als eine Angelegenheit des Verkehrsausschusses.

Der Ausschussvorsitzende Herr Jeschka befürwortet eine Einladung zur nächsten Sitzung.

Herr Hammer regt ebenfalls an, die Beantwortung auch dem Verkehrsausschuss vorzulegen. Der Digitalisierungsausschuss nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.2 Anfrage der Fraktion Die Linke. nach § 4 betreffend "Öffentliches WLAN in Köln" AN/2428/2021

Die Anfrage wird zurückgestellt und von der Verwaltung zur nächsten Sitzung schriftlich beantwortet

4.3 Anfrage der Volt-Fraktion nach § 4 betreffend "Serverabwärme nutzen" AN/0056/2022

Die Anfrage wird zurückgestellt und von der Verwaltung zur nächsten Sitzung schriftlich beantwortet

**4.4 Anfrage der CDU-Fraktion nach § 4 betreffend Leitprojekt "Digitale Zukunftstadt Köln"
AN/0057/2022**

Die Anfrage wird zurückgestellt und von der Verwaltung zur nächsten Sitzung schriftlich beantwortet

**4.5 Anfrage der CDU-Fraktion nach § 4 zu den von der Stadt Köln betriebenen Websites
AN/0058/2022**

Die Anfrage wird zurückgestellt und von der Verwaltung zur nächsten Sitzung schriftlich beantwortet

5 Mündliche Anfragen

Frau Steinmann dankt in Anbetracht der aktuellen Situation um die Luca-App der Stadt Köln und insbesondere Herrn Bücher sowie seinem Team. Sie begrüßt die Kooperation mit einem Kölner Start-up und die die Etablierung der recover-App auch für NRW. Sie ist sehr froh, dass man nicht in die Fallstricke bekannter Vermarkter der Luca-App gefallen ist.

Herr Jeschka lobt diese hervorragende Leistung.

Frau Steinmann erinnert eine Sache, die seit mehr als einem Jahr ungelöst ist, über die von Seiten der Verwaltung berichtet wurde und die leider immer irgendwo hängt, nämlich die Durchführung digitaler Rats- und Gremiensitzungen. Diese sind gerade im Ehrenamt unerlässlich. Andere Bundesländer haben dieses Sitzungsformat bereits im Sommer letzten Jahres eingeführt. Im Oktober 2021 wurde hierzu ein Vorschlag eingebracht und die Stadt Köln hat mitgeteilt, da mit dem Land NRW in einem sehr engen Austausch zu sein.

Es wird wohl keine einheitliche Lösung geben, sondern ein Sitzungsformat, für das das Videokonferenzsystem BigBlueButton in Verbindung mit einem dazu gesetztem Abstimmungsformat vorgeschlagen wurde. Das Land NRW hat im letzten kommunalpolitischen Ausschuss wiederholt, dass es Probleme und Verzögerungen gibt. Es ist ihr unbegreiflich und würde sie interessieren, inwieweit die Stadt Köln als größte Stadt dieses Lands mehr Nachdruck geben kann. Dies vor dem Hintergrund, dass die aktuelle Situation eine Zumutung gegenüber Ehrenamtler*innen darstellt.

Frau Stadtdirektorin Blome ist dieses Anliegen ein Riesenvunsch – der nicht nur von Köln sondern auch von anderen Städten getragen ist. Sie erwägt ein abgestuftes Vorgehen und nimmt die Anregung mit, an der Stelle entsprechend Druck auszuüben.

Auch Frau Stadtdirektorin Blome lobt das Amt für Informationsverarbeitung wegen der Luca-App.

Herr Jeschka gibt seiner Hoffnung Ausdruck, vielleicht irgendwann digital zu tagen.

6 Anträge

**6.1 Dringlichkeitsantrag nach § 12 (SPD) betreffend "Köln braucht einen digitalen Masterplan und eine(n) Chief Digital Officer"
AN/1311/2021**

Sache ist erledigt

**Änderungsantrag der SPD-Fraktion nach § 13 betreffend "Köln braucht einen digitalen Masterplan und eine(n) Chief Digital Officer"
AN/2108/2021**

Sache ist erledigt

**Änderungsantrag der FDP-Fraktion nach § 13 betreffend "Chief-Digital-Officer"
AN/2103/2021**

Sache ist erledigt

**Gem. Antrag nach § 3 (SPD) betreffend Änderungsantrag zu 6.1 "Köln braucht einen digitalen Masterplan und eine(n) Chief Digital Officer"
AN/0131/2022**

Anmerkung:

Die Vorlagenart und der Titel wurden nach Hinweis von Frau Steinmann geändert.

Neu: Gemeinsamer Änderungs- bzw. Zusatzantrag gem. § 13 der Geschäftsordnung des Rates betreffend „Köln braucht einen digitalen Masterplan“

Frau Steinmann erklärt, dass dieser Antrag den von der SPD-Fraktion im Juni 2021 eingereichten, weitreichenderen Antrag, der u.a. auch den digitalen Masterplan einforderte, ersetzt. Man ist froh, zumindest diesen einen Punkt, den Masterplan, jetzt schon auf den Weg zu bringen und weiter vorbereitende Maßnahmen in die Hand der Verwaltung zu legen.

Da auch andere Fraktionen den Raum haben sollen, in diese sehr konstruktiv erarbeitete, gemeinsame Antragstellung zu finden, möchte sie zur Einleitung in die weiterführende Debatte ein Zitat von Christoph Keese mit auf den Weg geben: „Weil fast alles, was in den nächsten Jahren geschehen wird, offen für jedermann zu Tage tritt, gewinnen fast immer die Schnellen. Dies bedeutet aber auch, dass der Preis des Wartens niemals höher war als heute – Handeln wird belohnt und Warten kostet. Das ist eine Grundwahrheit der Digitalisierung“.

Sie betont: Wenn auch unsere Oberbürgermeisterin Frau Reker an allen Stellen immer sagt, Digitalisierung sei eine Gemeinschaftsaufgabe und diese Stadt müsse diese Querschnittsaufgabe allenthalben vorrangig behandeln, dann sind wir in Köln gut aufgestellt. Allerdings eher quantitativ, denn alleine durch die IT in ihrer Menge landet Köln bei Bitkom auf Platz 2.

Herr Dr. Lutz betont die Komplexität dieses Antrags. Bei der Sichtung des Ursprungsantrags der SPD-Fraktion habe er sich gefragt, seit wann eine Opposition Dinge umsetzt, die im Bündnispapier verankert sind. Er habe dann die Wahlprogramme aller Fraktionen geprüft und erfreut festgestellt, dass die Inhalte des Bündnis-papiers nicht nur die Meinung des Bündnisses sind, sondern dort ein breiter Konsens besteht, die Digitalisierung der Stadt weiter voran zu bringen.

Naturgemäß sorgte dieser breite Konsens dafür, dass auch breit diskutiert werden musste, was sich vom Sommer bis hierhin durchzog. Es gab nicht nur Diskussion zwischen den politischen Fraktionen, sondern auch in Rücksprache mit der Verwaltung, deren Einwendungen Gehör fanden; oder auf deren Hinweise bezüglich Auslassungen bzw. Verbesserungen reagiert wurde. All das ist aus seiner Sicht in den politischen Beschluss mit eingeflossen. Dementsprechend steht die Stadt vor einem ersten Schritt in den digitalen Masterplan, wobei andere Dinge des Ursprungsantrags ggf. auch später beschlossen werden können. Aufgeschoben heiÙe nicht aufgehoben.

Ihn freut es sehr, hier einen Ansatz zu haben, der die verschiedenen Pläne und Aktionen, die

zum Teil in der Verwaltung bereits sehr gut durchgeführt wurden, zu bündeln und die Vision, wie die digitalisierte Stadt 2025 aussehen könnte, Gestalt annimmt. Die Verwaltung soll inbzw. auch Schnittstellenarbeit betreiben. D.h. es wird nicht nur die Verwaltung beteiligt, sondern auch die städt. Gesellschaften, die Hochschulen, die Wirtschaft, die Stadtgesellschaft und die Bürger*innen. Das hoffentlich gleich getragen von einem breiten Bündnis in der Politik.

Er ist zuversichtlich, Hamburg, das im Bitkom-Index vor Köln liegt, einzuholen. Was die Start-ups angeht, ist Köln bereits auf Platz 1, was eine gute Richtung ist. Das bislang erreichte freut ihn und der Masterplan wird weiterer guter Schritt nach vorne sein.

Herr Weber bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit. Alle haben dazu beigetragen, auch die SPD-Fraktion mit ihrem Ursprungsantrag und der Beschluss heute ist gut, wobei der Weg hierhin nicht gerade und ohne Hindernisse war. Jede Ausschusssitzung führt zu der Erkenntnis, bereits viele erfolgreiche Digitalprojekte umgesetzt zu haben: Heute das Thema recover, in vorherigen Sitzungen das Pandemiemanagement- das ist der begleitende Faktor von einem Jahr Digitalisierungsausschuss. Was sich auch durchzieht, ist die Vielzahl an Projekten. Hierunter ist sicher eine der prominentesten die digitale Zukunftsstadt.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass es Sinn macht, diese Anliegen zu bündeln. Gerade vor dem Aspekt, wie der Kollege Dr. Lutz sagt, wir wollen auf Platz 1. Dann kommt es darauf an, dass neben den vielen Einzelmaßnahmen, die sicherlich schon über die Stabsstelle Digitalisierung koordiniert werden, alles unter ein Label gestellt wird, in einer riesigen Stadt eine unlösbare Aufgabe.

Was nach seiner Meinung die Bürger*innen sehr wertschätzen würden, wäre, dass sie nicht mit mehreren Digitalisierungsvorhaben konfrontiert werden. Ein sehr prominentes Beispiel, sicherlich auch mit einer riesigen Fördersumme, ist Unbox Cologne. Doch was soll sich die/der Bürger*in merken –die digitale Zukunftsstadt als brand, Unbox Cologne oder Köln digital 2025? Wenn es hier schon schwerfällt, den Überblick zu behalten, wie empfindet das die/der Bürger*in. Daher begrüßt er den Masterplan und die Bündelung der Aktivitäten. Es freut ihn sehr, dass die Hauptvorhaben des Bündnisvertrags wiedergespiegelt werden, nämlich die Smart City Köln erlebbar zu machen, den Gang zum Amt sich sparen zu können und den Pass vom Sofa aus zu beantragen. Er gibt seiner Erwartung Ausdruck, vielleicht diesem Ziel mit diesem Masterplan einen weiteren Schritt näher zu kommen.

Herr Görzel möchte sich in gebotener Zurückhaltung als Nichtmitglied dieses Ausschusses äußern. Er war nicht involviert in die Genese des jetzt gemeinsamen Antrags und weiß allerdings, dass seitens seiner Fraktion ein Änderungsantrag auf der Agenda ist. Wenn Herr Görzel diesen mit dem jetzt vorliegenden Vierer-Bündnis-Antrag vergleicht, fällt ihm auf, dass der Zitierte der Frau Steinmann, etwas enttäuscht wäre, denn hier ist in der Tat Langsamkeit, Zögerlichkeit, Pomadigkeit die Unterschrift dieses Antrags. Sofern hätte ihn jedoch erfreut, wenn heute gemeinsam mehr erreicht worden wären. Er hätte sich für seine Fraktion mehr Mut, Schnelligkeit und Wirkung gewünscht. Diese Chance wurde nun leider vertan. Dennoch freut es ihn, dass es an dieser Stelle in unserer Stadt weitergeht.

Herr Jeschka spricht in seiner Funktion für die Volt-Fraktion. Politik und Demokratie ist oft eine Mischung aus Freude und viel Frustration. Es ist trotzdem ein guter Start und dieses Jahr wird sicherlich noch mehr folgen, denn der Ursprungsantrag war etwas umfangreicher. Er erwartet zudem, dass die Verwaltung regelmäßig berichtet, sodass das Verwaltungshandeln gesteuert werden kann.

Als Ausschussvorsitzender macht Herr Jeschka deutlich, dass es sich um einen Ersetzungsantrag mit einem anderen Titel handelt, über den nun abgestimmt wird. Der andere Antrag ist damit vom Tisch.

Beschluss:

Der Ursprungsantrag AN/1311/2021 sowie Änderungsantrag AN/2108/2021 werden wie folgt ersetzt.

„Köln braucht einen Masterplan Digitalisierung“

1. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der Weiterentwicklung der bisherigen digitalen Einzelkonzeptionen und Aktivitäten, z. B. des Digitalisierungsprogramms 2018-2022, einen umfassenden und integrierten Masterplan „Digitales Köln 2025“ mit der Beteiligung der Kölner*innen, der Kölner Wirtschaft und der Hochschulen zu erarbeiten. Es ist zu prüfen, ob bis zur Besetzung des Dezernats IX bereits vorbereitende Arbeiten für den Masterplan durchführbar sind.

Bei der Erstellung des Masterplans ist auch die Vergabe an geeignete Expert*innen bzw. Büros zu prüfen und denkbar. Dabei sollen insbesondere auch nationale sowie internationale Erfahrungen anderer Kommunen (z. B. London, Wien, Amsterdam, Mannheim, Frankfurt) und Entwicklungen auf Landes- sowie Bundesebene in die Erarbeitung eingebunden werden. Zudem sind die Digitalisierung der Bildung und die Entwicklung des Startup-Ökosystems in Köln besondere Handlungsschwerpunkte.

2. Die Verwaltung legt für den Zeitraum bis zur Fertigstellung des Masterplans entsprechende Zwischenberichte und halbjährlich ein jeweils aktualisiertes und detailliertes Handlungskonzept (mit Einzelprojekten) zur Umsetzung der Digitalisierung innerhalb und außerhalb der Verwaltung vor.

3. Die Verwaltung stellt sicher, dass in die Erarbeitung des Masterplans die Digitalisierungsstrategien und Maßnahmen der städtischen Gesellschaften (z. B. Messe, Rheinenergie, Köln Business, AWB) eingearbeitet werden bzw. diese in umfassendem Maße an der Erarbeitung des Masterplans beteiligt werden. Ebenso ist die Einbindung in regionale Entwicklungen zu berücksichtigen.

4. Die Verwaltung wird gebeten, eine dezidierte Stelle bzw. ein Amt zu benennen, die/das nach Fertigstellung des Masterplans dessen Umsetzung betreut. Sie erfüllt eine übergreifend koordinierende Funktion für die vielen einzelnen Maßnahmen in der Verwaltung, die bereits inhaltlich an Digitalisierungsthemen arbeiten. Die Stelle entwickelt u. a. die Strategie weiter, misst Fortschritte, unterstützt bei übergreifenden Fragestellungen und berät aus organisatorischer Sicht. Zudem soll sie bei dringlichen Schwierigkeiten aktiv und direkt gemeinsam mit den betroffenen Bereichen an einer Lösungsfindung arbeiten.

Abstimmungsergebnis:

Bei Stimmenthaltung der FDP-Fraktion **zugestimmt**

**"Köln braucht einen digitalen Masterplan und eine(n) Chief Digital Officer"
Stellungnahme zu den Anträgen der SPD-Fraktion sowie der FDP-Fraktion betreffend den TOP 6.1 der Sitzung des Digitalisierungsausschusses vom
22.11.2021
4092/2021**

Sache ist erledigt

7 Allgemeine Vorlagen

7.1 Einrichtung eines kommunalen Medienzentrums 3926/2021

Herr Berger erklärt die Einrichtung eines kommunalen Medienzentrums als Medienzentrum der Schulverwaltung als unablässlich. Der vorliegende Antrag ist sehr gut. Er folgt Herrn Görzel und seiner Einschätzung zu dem Zitat von Frau Steinmann. Der erste Antrag datiert aus dem Jahr 2012. Ein Rhythmus von 10 Jahren ist vielleicht nicht ganz adäquat. Wichtig ist aber, dass es nun auf den Weg gebracht wird und dass gerade angesichts der Pandemie, was die Digitalisierung der Schulen und des Lernens angeht, eine unerlässliche Maßnahme, die jetzt dringend benötigt wird, und wahrscheinlich in den nächsten Monaten und Jahren erweitert werden müsste.

Herr Dr. Lutz stimmt generell der Meinung der SPD-Fraktion zu und hält die Einrichtung für sehr sinnvoll. Da der erste Antrag seit etwa 10 Jahren vorliegt, wünscht er sich für die Zukunft eine schnellere Abarbeitung. Der heute vorliegende Antrag konnte allerdings aufgrund seiner Kurzfristigkeit nicht im Detail geprüft werden. Er beantragt daher, ihn ohne Votum in nachfolgende Gremien zu schieben.

Frau Steinmann befindet, dass es weder um Unsummen und um eine Dringlichkeit, wie Herr Dr. Lutz bestätigt, geht. Sie mahnt an das Bewusstsein des Digitalisierungsausschusses: Eine Weitergabe ohne Votum ist das ein falsches Signal, die Sache auf den richtigen Pfad zu schubsen. Die SPD-Fraktion würde gerne zustimmen; wenn aber die Mehrheit beschließt, die Sache ohne Votum weiterzugeben, ist sie auch einverstanden.

Der Ausschussvorsitzende Herr Jeschka kann den Einwand gut nachvollziehen. Er hatte ebenfalls nicht ausreichend Gelegenheit, sich tiefer mit der Sache zu befassen. Beim Überfliegen erkennt er den Antrag als gute, wichtige Sache. Für eine Zustimmung ist aber eine tiefergehende Sichtung nötig. Deshalb plädiert er, ohne Votum weiterzuschieben.

Beschluss:

Verweis ohne Votum in nachfolgende Gremien

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich gegen die Stimmen der SPD-Fraktion **zugestimmt**

8 Dringlichkeitsentscheidungen

Herr Jeschka schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.

gez. Manuel Jeschka
(Vorsitz)

gez. Olga Marusich
(Schriftführung)